



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Kunst - Unterrichtsfertige Künstler-Steckbriefe mit
Arbeitsaufträgen im Paket*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Thema:	Steckbrief mit Arbeitsaufträgen – Edgar Degas
TMD: 37294	
Kurzvorstellung des Materials:	<ul style="list-style-type: none"> - Sie wollen im Kunstunterricht den berühmten Künstler Edgar Degas vorstellen? Sie suchen dazu kompakt zusammengefasst die wichtigsten Fakten über ihn? Dann ist dieses Material das Richtige für Sie! - In Form eines Steckbriefes werden die wichtigsten Fakten zu Edgar Degas zusammengefasst: Lebensdaten, Epochenzugehörigkeit, zentrale Themen etc. Der Steckbrief kann als Einstieg für tiefergehende Referate genutzt werden. - Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge führen zu einer genaueren Auseinandersetzung mit dem Werk des Künstlers. Die Aufgaben können auch in einer Projektarbeit bearbeitet werden. - (Das Material enthält aus urheberrechtlichen Gründen keine Bilder! Diese können problemlos im Internet nachrecherchiert werden.)
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none"> • Steckbrief • Aufgabenstellungen
Information zum Dokument	<ul style="list-style-type: none"> • Ca.5 Seiten, Größe ca. 104 KByte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	<p style="text-align: center;"> SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de </p>

Steckbrief Edgar Degas

Vollständiger Name:

Edgar Germain Hilaire Degas

Geburtsdatum: 19.06.1834

Geburtsort: Paris

Gestorben am: 26.09.1917 (Paris)



Edgar Degas

Wichtige Lebensdaten:

- Geboren als ältester Sohn eines wohlhabenden Bankiers in Paris, studierte er auch in der selbigen Stadt zuerst Jura, was er jedoch aufgrund seines Interesses für die Kunst abbrach.
- Er lehnte daraufhin 1855-56 an der École des Beaux-Arts, wo er dem französischen Maler J.A.D. Ingres begegnete, welcher ihn letztlich dazu brachte, die alten Meister in Italien zu studieren.
 - ➔ Es folgten 3 Jahre intensives Studium der Renaissancekünstler, besonders in Rom, Florence, Neapel mit akribischen Kopien der alten Meister.
- 1859 stellte er seine Werke zuerst in den öffentlichen Salons in Paris aus.
- Beeinflusst durch den Impressionismus, widmete sich Degas ab 1866 der Pferderennbahn; die dort entstandenen Werke gelangten später zur Berühmtheit
 - ➔ Besonders faszinierte ihn bei den Impressionisten die Widergabe des Lichts in seiner natürlichen Art, nach 1870 folgten viele Studien zum Licht als Stilmittel.
- 1873 Degas reist nach New Orleans zu seinem Bruder.
- Durch den finanziellen Ruin seines Bruders wenig später war das Malen Degas' Haupteinkommensquelle.
- Ab 1874 bis 1886 stellt er seine Werke bei den Impressionisten aus, Verände-



Thema:	Steckbrief mit Arbeitsaufträgen – Henri de Toulouse-Lautrec
TMD: 35809	
Kurzvorstellung des Materials:	<ul style="list-style-type: none"> - Sie wollen im Kunstunterricht den berühmten Künstler Henri de Toulouse-Lautrec vorstellen? Sie suchen dazu kompakt zusammengefasst die wichtigsten Fakten über ihn? Dann ist dieses Material das Richtige für Sie! - In Form eines Steckbriefes werden die wichtigsten Fakten zu Henry de Toulouse-Lautrec zusammengefasst: Lebensdaten, Epochenzugehörigkeit, zentrale Themen etc. Der Steckbrief kann als Einstieg für tiefergehende Referate genutzt werden. - Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge führen zu einer genaueren Auseinandersetzung mit dem Werk des Künstlers. - (Das Material enthält aus urheberrechtlichen Gründen keine Bilder! Diese können problemlos im Internet nachrecherchiert werden.)
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none"> • Steckbrief • Aufgabenstellungen
Information zum Dokument	<ul style="list-style-type: none"> • Ca.4 Seiten, Größe ca. 146 KByte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Steckbrief Henri de Toulouse-Lautrec

Vollständiger Name: Henri Marie Raymond de Toulouse-Lautrec-Monfa

Geburtsdatum: 24. November 1864

Geburtsort: in Albi (Frankreich)

Gestorben am: 9. September 1901 in Schloss Malromé, Gironde



Henri de Toulouse-Lautrec

Wichtige Lebensdaten:

- 1864 wurde Henri de Toulouse-Lautrec als ältester Sohn des Grafen de Toulouse-Lautrec-Monfa geboren, dessen Frau gleichzeitig seine Cousine ersten Grades war.
- Der Junge wuchs in erster Linie bei seiner Mutter auf (die Eltern waren nur noch formell verheiratet).
- 1878 brach sich Toulouse-Lautrec beide Beine und wurde aufgrund der Verkrüppelung gerade mal 1,52 Meter groß,
- Er war oft schwach und machte viele Therapien, erkannte jedoch früh sein Talent im Zeichnen. Daraufhin wurde er vom Freund seines Vaters, einem taubstummen Tiermaler, in die künstlerischen Grundlagen eingeführt.
- 1881 zog der Künstler nach Paris, dort wurde er mehr oder weniger erfolgreich von unterschiedlichen Lehrern unterrichtet → Er entwickelte jedoch eine eigene Technik und Kunstauffassung (war größtenteils Autodidakt).
- In Paris traf er auf Gleichgesinnte, u. a. Vincent van Gogh, mit dem er sein Leben lang befreundet blieb. Er besuchte ebenfalls Kunstausstellungen z.B. von Edgar Degas (was seine Kunst maßgeblich beeinflusste).
- Bekanntschaft mit Aristide Bruant (frz. Sänger), der ihn in das Pariser Nachtleben einführt. → Besuch von Bars, Bordellen, Theatern etc.
- Der Künstler bekam (inspiriert durch das Milieu der „Halbwelt“) bald Aufträge für Werbeplakate und Gemälde, durch sein eigenes exzessives Leben wirkten sie au-



Thema:	Steckbrief mit Arbeitsaufträgen – Claude Monet
TMD: 37293	
Kurzvorstellung des Materials:	<ul style="list-style-type: none"> - Sie wollen im Kunstunterricht den berühmten Künstler Claude Monet vorstellen? Sie suchen dazu kompakt zusammengefasst die wichtigsten Fakten über ihn? Dann ist dieses Material das Richtige für Sie! - In Form eines Steckbriefes werden die wichtigsten Fakten zu Claude Monet zusammengefasst: Lebensdaten, Epochenzugehörigkeit, zentrale Themen etc. Der Steckbrief kann als Einstieg für tiefere Referate genutzt werden. - Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge führen zu einer genaueren Auseinandersetzung mit dem Werk des Künstlers. Die Aufgaben können auch in einer Projektarbeit bearbeitet werden. - (Das Material enthält aus urheberrechtlichen Gründen keine Bilder! Diese können problemlos im Internet nachrecherchiert werden.)
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none"> • Steckbrief • Aufgabenstellungen
Information zum Dokument	<ul style="list-style-type: none"> • Ca.5 Seiten, Größe ca. 1.093 KByte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	<p style="text-align: center;"> SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de </p>

dort zahlreiche Flusslandschaften, in denen er das natürliche Licht einfing.

- 1872 erschuf er in den Niederlanden (in Le Havre) sein berühmtes Bild „Impression, soleil levant“, welches er 1874 auf der von ihm mitorganisierten, ersten impressionistischen Ausstellung in Paris zeigte.
- Ab 1876 folgten einige Serien, in welchen das Motiv gleich blieb, die Lichtverhältnisse jedoch unterschiedlich waren. → Die berühmtesten sind die des Pariser Bahnhofs St-Lazare, die Zyklen „Heuhaufen“ oder „Pappeln“.
- 1883 zog der Künstler nach Giverny, wo er bis zu seinem Lebensabend bleiben sollte.
- 1889 hatte er seinen ersten ökonomischen Erfolg durch die gemeinsame Ausstellung mit Auguste Rodin, die vorherigen Ausstellungen blieben nämlich recht erfolglos.
- 1893 erwarb er in Giverny ein Haus, an dem er sich einen japanischen Wassergarten anlegen ließ. → Dieser blieb seit 1899 sein Lieblingsmotiv (speziell die Seerosen).
- Monet erblindete im Alter und starb in Giverny 1926.

Kunststil/ Epochenzugehörigkeit: Claude Monet war nicht nur der wichtigste Vertreter des Impressionismus, sondern auch der Namensgeber dieser Stilepoche. Der Begriff „Impressionismus“ geht nämlich zurück auf sein Werk „Impression, soleil levant“ (1872) zu Deutsch „Eindruck: aufgehende Sonne“. Zu diesem Zeitpunkt wurde der Begriff „Impressionismus“ von den Kritikern noch abfällig angewendet.

Zentrale Themen: Der Impressionismus als Stil verstand sich als Darstellung eines flüchtigen, momentanen Eindrucks, der durch die Kunst festgehalten wird. Das Licht war der zentrale Punkt der Komposition. Form und Gestalt rückten in den Hintergrund, wurden zweitrangig.

Häufige Motive/ Symbole: Claude Monet malte wie eigentlich jeder Künstler im Impressionismus vor allem Landschaften und das gesellschaftliche Treiben z.B. kleine Straßencafés oder Tanzveranstaltungen im Park. Dabei lag sein Augenmerk besonders auf der momentanen Lichtsituation, die er einfangen wollte. Veränderte sich das Licht des Tages und damit die Stimmung des Bildes, so legte er es beiseite und arbeitete erst an ihm weiter, wenn die Lichtverhältnisse den anfänglichen entsprachen. Berühmt sind insbesondere seine Seerosenmotive, häufig auch als Vorgänger späterer expressionistischer Elemente gehandelt.

Stilistische/ sonstige Merkmale: Grobe Pinselstriche, spontane, frische Bildgestaltung, mitunter auch skizzenhaft anmutend, das waren Kennzeichen des Impressionismus, ebenso wie Monets Malerei. Man verstand die Welt nicht als nebeneinander existierende Dinge, sondern als ineinanderlaufend. Durch Strukturierung mit kurzen, fast punkthaften Pinselstrichen oder auch Verwischungen, entstand die letztliche Farbe erst durch die Mischung der kleinen Details vor dem Auge des Betrachters.



Thema:	Steckbrief mit Arbeitsaufträgen – Gustav Klimt
TMD: 35808	
Kurzvorstellung des Materials:	<ul style="list-style-type: none"> - Sie wollen im Kunstunterricht den berühmten Künstler Gustav Klimt vorstellen? Sie suchen dazu kompakt zusammengefasst die wichtigsten Fakten über ihn? Dann ist dieses Material das Richtige für Sie! - In Form eines Steckbriefes werden die wichtigsten Fakten zu Gustav Klimt zusammengefasst: Lebensdaten, Epochenzugehörigkeit, zentrale Themen etc. Der Steckbrief kann als Einstieg für tiefergehende Referate genutzt werden. - Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge führen zu einer genaueren Auseinandersetzung mit dem Werk des Künstlers. - (Das Material enthält aus urheberrechtlichen Gründen keine Bilder! Diese können problemlos im Internet nachrecherchiert werden.)
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none"> • Steckbrief • Aufgabenstellungen
Information zum Dokument	<ul style="list-style-type: none"> • Ca.4 Seiten, Größe ca. 146 KByte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	<p style="text-align: center;"> SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de </p>

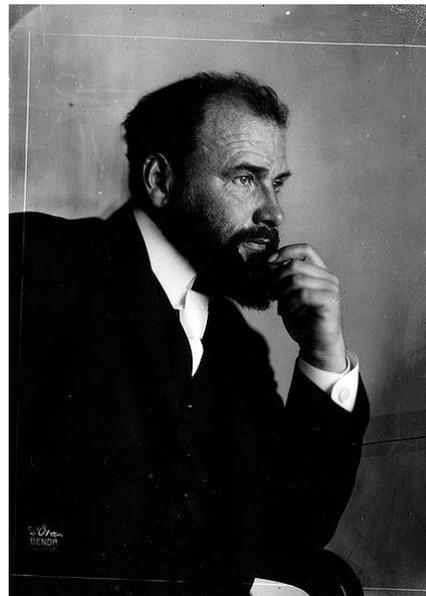
Steckbrief Gustav Klimt

Vollständiger Name: Gustav Klimt

Geburtsdatum: 14. Juli 1862

Geburtsort: Baumgarten bei Österreich

Gestorben am: 06. Februar 1918 in Wien-Neubau



Portrait von Gustav Klimt

Wichtige Lebensdaten:

- Klimt wird 1862 als Sohn des Ziseleurs (Ziselieren = alte Form der Metallbearbeitung) Ernst Klimt geboren.
- 1876-83 studiert er als Stipendiat an der Kunstgewerbeschule Wien (zusammen mit seinem Bruder).
- 1880-83 Neben dem Studium erledigt Klimt Auftragsarbeiten wie das Bemalen von Decken- und Theaterdekorationen in Wien (mit seinem Bruder und Franz Matsch).
- Zusammen eröffneten sie 1883 ein Atelier in Wien, dort nahmen sie erfolgreich Auftragsarbeiten an. → Nationaltheater Bukarest, Deckengestaltung der Hermesvilla (Besitz der österreichischen Kaiserin)
- 1888 Ehrung durch das goldene Verdienstkreuz für Kunst vom österreichischen Kaiser Franz Joseph I. (nach Fertigstellung ihres Auftrages am Wiener Burgtheater)
- Klimt wendet sich der Monumentalmalerei zu.
- 1889 Europareise, u.a. nach Triest, Venedig und München → Die Zeit danach bis 1900 verbrachte Klimt mit der Suche nach dem eigenen individuellen Stil. Er löste sich von der alten akademischen Malweise.
- 1892 löste sich die Atelierverbindung durch den Tod seines Bruders auf.
- 1897 entsteht die Künstlervereinigung „Wiener Secession“. Klimt als Mitbegründer wurde ihr erster Präsident. → Ziel: freie Möglichkeiten der Künstler ihr Kunst auszuleben, besonders in Bezug auf staatliche Vorgaben.



Thema:	Steckbrief mit Arbeitsaufträgen – Wassily Kandinsky
TMD: 35544	
Kurzvorstellung des Materials:	<ul style="list-style-type: none"> - Sie wollen im Kunstunterricht den berühmten russischen Maler Wassily Kandinsky vorstellen? Sie suchen dazu kompakt zusammengefasst die wichtigsten Fakten über sie? Dann ist dieses Material das Richtige für Sie! - In Form eines Steckbriefes werden die wichtigsten Fakten zu Kandinsky zusammengefasst: Lebensdaten, Epochenzugehörigkeit, zentrale Themen etc. Der Steckbrief kann als Einstieg für tiefere Referate genutzt werden. - Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge führen zu einer genaueren Auseinandersetzung mit dem Werk des Künstlers. - (Das Material enthält aus urheberrechtlichen Gründen keine Bilder! Diese können problemlos im Internet nachrecherchiert werden.)
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none"> • Steckbrief • Aufgabenstellungen
Information zum Dokument	<ul style="list-style-type: none"> • Ca.2 Seiten, Größe ca. 159 KByte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	<p style="text-align: center;"> SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de </p>

1) Schau dir im Internet Bilder von Wassily Kandinsky an. Dazu kannst du die angegebenen Links benutzen oder die Google-Bildersuche (<http://images.google.de>). Was fällt dir an Kandinskys Bildern auf? Schreibe deine Eindrücke auf und diskutiere sie anschließend mit der Klasse.

2) Kandinsky ging davon aus, dass Farben bestimmte Gefühle hervorrufen. Welche Farben stehen für dich für diese Gefühle: Liebe, Wut, Neid, Trauer, Freude, Langeweile. Nimm deinen Malkasten und fülle die Liste aus, indem du neben das Gefühl einen Farbklecks malst, dessen Farbe für dich das Gefühl symbolisiert. Du kannst die Liste auch noch erweitern.

Liebe		Langeweile	
Wut		Freude	
Neid			
Trauer			

3) Wie Musik wollte Kandinsky seine Bilder „komponieren“. Musik erzeugt bestimmte Gefühle und ruft nach Kandinsky so Assoziationen von Farben und Formen hervor. Versuche, nach einem Musikstück ein Bild zu malen. Das Musikstück solltest du zusammen mit deinem Lehrer/ deiner Lehrerin und deiner Klasse aussuchen. Hat dein Bild Ähnlichkeit mit den Bildern Kandinskys?



Thema:	Steckbrief mit Arbeitsaufträgen – Franz Marc
TMD: 35713	
Kurzvorstellung des Materials:	<ul style="list-style-type: none"> - Sie wollen im Kunstunterricht den berühmten Künstler Franz Marc vorstellen? Sie suchen dazu kompakt zusammengefasst die wichtigsten Fakten über ihn? Dann ist dieses Material das Richtige für Sie! - In Form eines Steckbriefes werden die wichtigsten Fakten zu Franz Marc zusammengefasst: Lebensdaten, Epochenzugehörigkeit, zentrale Themen etc. Der Steckbrief kann als Einstieg für tiefere Referate genutzt werden. - Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge führen zu einer genaueren Auseinandersetzung mit dem Werk des Künstlers. - (Das Material enthält aus urheberrechtlichen Gründen keine Bilder! Diese können problemlos im Internet nachrecherchiert werden.)
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none"> • Steckbrief • Aufgabenstellungen
Information zum Dokument	<ul style="list-style-type: none"> • Ca. 3 Seiten, Größe ca. 490 KByte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	<p style="text-align: center;"> SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de </p>

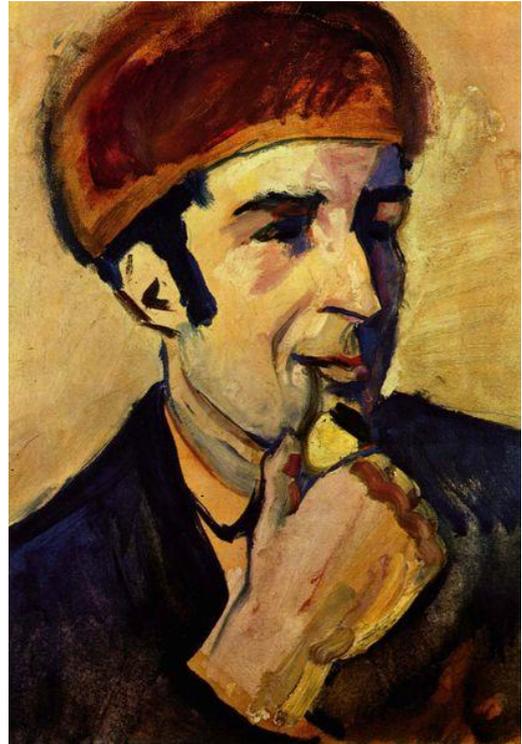
Steckbrief Franz Marc

Vollständiger Name: Franz Marc

Geburtsdatum: 08. Februar 1880

Geburtsort: München

Gestorben am: 04. März 1916 bei Verdun (Frankreich)



Ein Portrait Franz Marcs, angefertigt von August Macke 1910 (Neue Nationalgalerie, Berlin)

Wichtige Lebensdaten:

- Franz Marc ist deutscher Maler sowie Grafiker und einer der Mitbegründer der expressionistischen Vereinigung „Der Blaue Reiter“
- beschäftigte sich viel mit den Werken von Friedrich Nietzsche und wollte nach dem Abitur zuerst Philosophie studieren
- leistete zwischen 1899/1900 seinen Militärdienst, kam dort zum ersten Mal in Kontakt mit Pferden und entschied daraufhin Kunst zu studieren (sein Vater war ebenfalls Künstler)
- ab 1900 studierte er an der Münchner Kunstakademie, die er aber 1905 enttäuscht verließ
- 1903 erste Reise nach Frankreich, Kontakt zu impressionistischen Künstlern
- 1904 erstes Atelier in Schwabing und unglückliches Verhältnis mit einer älteren, verheirateten Frau, deshalb Kunstreise nach Griechenland
- 1907 Reise nach Paris und Bekanntschaft mit P. Gauguin sowie V. van Gogh (Marc nannte das Treffen „eine Erleuchtung“)
- Marc zeichnete nun immer mehr Tiermotive, flächiger und benutzt Farbe als eigent-



Thema:	Steckbrief mit Arbeitsaufträgen – Marcel Duchamp
TMD: 35745	
Kurzvorstellung des Materials:	<ul style="list-style-type: none"> - Sie wollen im Kunstunterricht den berühmten Künstler Marcel Duchamp vorstellen? Sie suchen dazu kompakt zusammengefasst die wichtigsten Fakten über ihn? Dann ist dieses Material das Richtige für Sie! - In Form eines Steckbriefes werden die wichtigsten Fakten zu Marcel Duchamp zusammengefasst: Lebensdaten, Epochenzugehörigkeit, zentrale Themen etc. Der Steckbrief kann als Einstieg für tiefergehende Referate genutzt werden. - Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge führen zu einer genaueren Auseinandersetzung mit dem Werk des Künstlers. - (Das Material enthält aus urheberrechtlichen Gründen keine Bilder! Diese können problemlos im Internet nachrecherchiert werden.)
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none"> • Steckbrief • Aufgabenstellungen
Information zum Dokument	<ul style="list-style-type: none"> • Ca .3 Seiten, Größe ca. 217 KByte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	<p style="text-align: center;"> SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de </p>

Steckbrief Marcel Duchamp

Vollständiger Name:
Henri Robert Marcel Duchamp

Geburtsdatum: 28. Juli 1887

Geburtsort:
Blainville-Crevon (bei Rouen, Frankreich)

Gestorben am:
2. Oktober 1968 in Neuilly-sur-Seine



Marcel Duchamp, Jacques Villon und Raymond Duchamp, um 1912

Wichtige Lebensdaten:

- Nach seinem Schulabschluss machte er zuerst ein Volontariat (nicht geregelte Ausbildung) in einer Druckerei und arbeitete danach in einer Bücherei.
- Studium an der Académie Julian in Paris von 1904 bis 1905
- Seine ersten künstlerischen Werke entstanden unter dem Einfluss des Impressionismus, P. Cézanne; später jedoch zunehmend kubistisch durch die Kunst seiner Brüder (Entstehen des Werks: „Akt, eine Treppe hinuntersteigend“)
- 1913 erste Erfolge mit seinen Werken (auf der Armory Show in Philadelphia) sowie die Herstellung seines ersten Ready-mades (Fahrrad-Rad) → Verwendung des Objekts in einem neuen Sinn, mit einer neuen Idee
- Duchamp gab nach der Herstellung weiterer Ready-mades die traditionelle Ölmalerei auf; Interesse galt von 1918 an den Konzepten und theoretischen Vorstellungen, er wurde speziell als Schriftsteller und Organisator tätig
- 1915 bis 1918 in Amerika, ebenso wie von 1920 bis 1921, vertrat dort vor allem die „Anti-Kunst“, die er als „Idee-Kunst“ verstand → d.h. die Idee beherrscht das Kunstwerk, nicht das Objekt
- verstärkte Hinwendung zum Schachspiel und Nachlassen seiner künstlerischen Interessen (wurde Teilnehmer bei Schachspielen für Frankreich)
- 1932 Veröffentlichung eines Lehrbuchs über Schach zusammen mit V. Halberstadt, dazu kamen die Organisation z.B. der internationalen Surrealistenausstellung in Paris und die Unterstützung von anderen Künstlern
- es entstanden während dieser Zeit auch viele Werke Duchamps unter seinem Pseudonym "Rose Sélavy" (Rose war ein Wortspiel = Eros), drehte unter diesem



Thema:	Steckbrief mit Arbeitsaufträgen – René Magritte
TMD:	
Kurzvorstellung des Materials:	<ul style="list-style-type: none"> - Sie wollen im Kunstunterricht den berühmten Künstler René Magritte vorstellen? Sie suchen dazu kompakt zusammengefasst die wichtigsten Fakten über ihn? Dann ist dieses Material das Richtige für Sie! - In Form eines Steckbriefes werden die wichtigsten Fakten zu René Magritte zusammengefasst: Lebensdaten, Epochenzugehörigkeit, zentrale Themen etc. Der Steckbrief kann als Einstieg für tiefergehende Referate genutzt werden. - Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge führen zu einer genaueren Auseinandersetzung mit dem Werk des Künstlers. - (Das Material enthält aus urheberrechtlichen Gründen keine Bilder! Diese können problemlos im Internet nachrecherchiert werden.)
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none"> • Steckbrief • Aufgabenstellungen
Information zum Dokument	<ul style="list-style-type: none"> • Ca. 3 Seiten, Größe ca. 67 KByte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	<p style="text-align: center;"> SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de </p>

Links:

http://de.wikipedia.org/wiki/Ren%C3%A9_Magritte

http://www.kulturtussi.de/texte_zur_kunst/die_macht_der_bilder_-_rene_magritte.shtml

<http://www.cosmopolis.ch/cosmo7/Magritte.htm>

<http://www.musee-magritte-museum.be/Portail/Site/Typo3.asp?lang=FR&id=languagedetect>

Aufgaben:

Hinweis: Du kannst zum Heraussuchen der Werke die angegebenen Links benutzen oder die Google-Bildersuche (<http://images.google.de>).

1) „Es sind Träume, die nicht einschläfern, sondern aufwecken wollen“,

sagte René Magritte einst in Bezug auf seine Kunst und den Surrealismus. Was könnte er mit dieser Aussage gemeint haben und welche seiner stilistischen Merkmale oder Werkinhalte deuten auf deine Interpretation hin?

2) Der Künstler beschäftigte sich in seiner surrealistischen Schaffenszeit insbesondere mit dem Thema „Sein und Schein“, oder anders gesagt: „Abbild und Wirklichkeit“. Die Werke „Die Grenzen des Sommers“ (1938) und „Die Beschaffenheit des Menschen“ (1933) sind zwei seiner Werke, die dies zum Ausdruck bringen. Beschäftige dich mit der Frage, *wie* sie dies tun (künstlerische Merkmale) und *welche Wirkung* dies auf den Rezipienten hat.

3) René Magritte versuchte in seinen Werken Denkprozesse zu veranschaulichen. Schau dir zur Erklärung das Bild „Der bedrohte Mörder“ (1926) an und versuche die aufgezeigten Denkprozesse in Worte zu fassen.

4) Entwickle nun selbst eine Art „Denkprozess“, z.B. eine kriminalistische Geschichte, und stelle die Gedankenschritte künstlerisch dar. Es bleibt dir überlassen, welche Kunstform du wählst, beispielsweise eine Fotocollage, Malerei oder ein Standbild (Personen auf der Bühne, die sich nicht bewegen dürfen).



Thema:	Steckbrief mit Arbeitsaufträgen – Georg Grosz
TMD: 37295	
Kurzvorstellung des Materials:	<ul style="list-style-type: none"> - Sie wollen im Kunstunterricht den berühmten Künstler George Grosz vorstellen? Sie suchen dazu kompakt zusammengefasst die wichtigsten Fakten über ihn? Dann ist dieses Material das Richtige für Sie! - In Form eines Steckbriefes werden die wichtigsten Fakten zu George Grosz zusammengefasst: Lebensdaten, Epochenzugehörigkeit, zentrale Themen etc. Der Steckbrief kann als Einstieg für tiefere Referate genutzt werden. - Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge führen zu einer genaueren Auseinandersetzung mit dem Werk des Künstlers. Die Aufgaben können auch in einer Projektarbeit bearbeitet werden. - (Das Material enthält aus urheberrechtlichen Gründen keine Bilder! Diese können problemlos im Internet nachrecherchiert werden.)
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none"> • Steckbrief • Aufgabenstellungen
Information zum Dokument	<ul style="list-style-type: none"> • Ca. 5 Seiten, Größe ca. 64 KByte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	<p style="text-align: center;"> SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de </p>

mit Malerei und Grafik, Collagen oder auch Fotomontagen zum Ausdruck. Vor allem seine Fähigkeit des schnellen Zeichnens eignete sich für kompromisslose Karikaturen.

Werke (Auswahl):

- | | |
|---|--|
| 1915 Liegender Akt im Zimmer (Paar im Zimmer) | 1926 Die Stützen der Gesellschaft |
| 1916 Abend | 1929 Rudolf Schlichter |
| 1916 Wildwest | 1929 Zwei Akte |
| 1918/19 Leichenbegräbnis – Widmung an Oscar Panizza | 1933 Stripperin |
| 1918 Der kleine Frauenmörder (Der kleine Frauenmord) | 1940 God of war (Gott des Krieges) |
| 1926 Lotte im grünen Kleid | 1949 The grey man dances (Der graue Mann tanzt) |

Links:

http://de.wikipedia.org/wiki/George_Grosz

<http://www.dhm.de/lemo/html/biografien/GroszGeorge/index.html>

<http://www.abipur.de/hausaufgaben/neu/detail/stat/263955328.html>

Aufgaben:

Hinweis: Du kannst zum Heraussuchen der Werke die angegebenen Links benutzen oder die Google-Bildersuche (<http://images.google.de>).

1) Worin besteht der Unterschied zwischen Dadaismus und der Neuen Sachlichkeit? Finde inhaltliche sowie stilistische/ausdrucksbezogene Unterschiede, die du anhand von Werken Georg Grosz widerfinden und belegen kannst.

2) „Der Verist hält seinen Zeitgenossen den Spiegel vor die Fratze.“

Diesen Ausspruch tat Georg Grosz bezüglich der Zustände in der Weimarer Republik. Setze dich mit diesem Zitat sowohl politisch/gesellschaftlich als auch künstlerisch-analytisch anhand eines selbst gewählten Werkes des Künstlers auseinander. Beziehe für deine Auseinandersetzung externe Kenntnisse über die Zeit der Weimarer Republik mit ein.

3) Setze dich mit dem Werk „Das Gesicht der herrschenden Klasse“ auseinander. Beachte dabei politische und gesellschaftliche Einflüsse der Zeit als externe Fakten und füge sie in deine stilistische Analyse mit ein. Warum wurde sein Werk wohl gerichtlich verurteilt?



Thema:	Steckbrief mit Arbeitsaufträgen - Frida Kahlo
TMD: 35220	
Kurzvorstellung des Materials:	<ul style="list-style-type: none"> - Sie wollen im Kunstunterricht die berühmte mexikanische Künstlerin Frida Kahlo vorstellen? Sie suchen dazu kompakt zusammengefasst die wichtigsten Fakten über sie? Dann ist dieses Material das Richtige für Sie! - In Form eines Steckbriefes werden die wichtigsten Fakten zu Frida Kahlo zusammengefasst: Lebensdaten, Epochenzugehörigkeit, zentrale Themen etc. Der Steckbrief kann als Einstieg für tiefere Referate genutzt werden. - Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge führen zu einer genaueren Auseinandersetzung mit dem Werk der Künstlerin. - (Das Material enthält aus urheberrechtlichen Gründen keine Bilder! Diese können problemlos im Internet nachrecherchiert werden.)
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none"> • Steckbrief • Aufgabenstellungen
Information zum Dokument	<ul style="list-style-type: none"> • Ca. 2 Seiten, Größe ca. 159 KByte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	<p style="text-align: center;"> SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de </p>

Steckbrief Frida Kahlo

Vollständiger Name: Magdalena del Carmen Frieda Kahlo y Calderón

Geburtsdatum: 6. Juli 1907

Geburtsort: Coyoacán, Mexiko-Stadt

Gestorben am: 13. Juli 1954, Mexiko-Stadt



Frida Kahlo und Diego Rivera, 1932

Wichtige Lebensdaten:

1913 Mit sechs Jahren erkrankte sie an Kinderlähmung

1925 schwere Verletzungen in Folge eines Busunfalls, sie musste eine lange Zeit in einem Stahl- bzw. Gipskorsett verbringen; im Krankenbett begann sie das Malen; der Unfall führte auch dazu, dass sie keine Kinder bekommen konnte, sie hatte mehrere Fehlgeburten

1929 Heirat mit dem bereits weltberühmten Künstler Diego Rivera, dieser war oft untreu

1930 wegen des antikommunistischen Klimas in Mexiko zog es sie für drei Jahre in die USA

1937 gewährten sie dem russischen Revolutionär Leo Trotzki Unterschlupf in ihrem Haus

1939 Scheidung

1940 erneute Hochzeit mit Rivera

1953 erste eigene Ausstellung in ihrer Heimat, der gesundheitliche Zustand verschlechtert sich enorm

1954 Tod durch Lungenembolie, Selbstmord wird nicht ausgeschlossen

Kunststil/ Epochenzugehörigkeit: Surrealismus; bezog sich in ihren Werken oft auf die frühe Kunst Mexikos, die der Azteken und Maya; Neue Sachlichkeit

Zentrale Themen: soziale und politische Probleme; Selbstporträts; eigene seelische und körperliche Qualen; Mexiko



Thema:	Steckbrief mit Arbeitsaufträgen – John Heartfield
TMD:	
Kurzvorstellung des Materials:	<ul style="list-style-type: none"> - Sie wollen im Kunstunterricht den berühmten Künstler John Heartfield vorstellen? Sie suchen dazu kompakt zusammengefasst die wichtigsten Fakten über ihn? Dann ist dieses Material das Richtige für Sie! - In Form eines Steckbriefes werden die wichtigsten Fakten zu John Heartfield zusammengefasst: Lebensdaten, Epochenzugehörigkeit, zentrale Themen etc. Der Steckbrief kann als Einstieg für tiefere Referate genutzt werden. - Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge führen zu einer genaueren Auseinandersetzung mit dem Werk des Künstlers. - (Das Material enthält aus urheberrechtlichen Gründen keine Bilder! Diese können problemlos im Internet nachrecherchiert werden.)
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none"> • Steckbrief • Aufgabenstellungen
Information zum Dokument	<ul style="list-style-type: none"> • Ca. 2 Seiten, Größe ca. 68 KByte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	<p style="text-align: center;"> SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de </p>

tes parteipolitisches Engagement.

- Durch seine Sympathie zum Weltbild des Kommunismus, trat er 1918 in die KPD (Kommunistische Partei Deutschlands) ein. Dort wurde er in ihrem grafischen Atelier tätig, was die Zusammenarbeit mit Kurt Tucholsky hervorbrachte.
- 1921-23 war Heartfield für Max Rheinhardt als Bühnenbildner tätig.
- Als Künstler der Neuen Sachlichkeit setzte Heartfield auf leicht verständliche Inhalte in seinen Fotomontagen, welche er in der A-I-Z („Arbeiter-Illustrierten-Zeitung“) veröffentlichte (meist als Titelblatt), wo er 1930 seine dauerhafte Mitarbeit für acht Jahre begann.
- Durch das faschistische Regime zur Auswanderung gezwungen, emigrierte der Künstler 1933 nach Prag und dann nach London 1938. Hier arbeitete er als Illustrator für englische Verlage und als Cartoonist.
- Nach seiner Emigration ins Ausland kehrte der kommunistische Künstler 1950 in die sowjetische Besatzungszone zurück, um dort weiterhin als Bühnenbildner und Ausstatter tätig zu sein. In diesem Zusammenhang war er für das Berliner Ensemble und Deutsche Theater tätig.
- 1956 folgte die Wahl zum Mitglied der Akademie der Künste (Ost), sowie in den weiteren Jahren zahlreiche Ehrungen und Ausstellungen.
- 1968 starb dann der Künstler in Folge einer Virusgrippe in Berlin-Ost.

Kunststil/ Epochenzugehörigkeit: John Heartfield war einer der bedeutsamsten und auch politisch engagiertesten Grafiker, Bühnenbildner, und Typograf des Berliner Dadaismus. Diese Kunstrichtung entstand nach 1916 aus dem berühmten Cabaret Voltaire in Zürich, u.a. um die Künstler Hans Arp, Hans Richter, Hugo Ball und Tristan Tzara herum. Später gehörte Heartfield zu den Künstlern der Neuen Sachlichkeit, speziell zum sozialkritischen Realismus, der auch Verismus bezeichnet wurde.

Zentrale Themen: Die Kritik am Nationalsozialismus, unabhängig davon, ob dieser noch im Keim steckte oder bereits seine ganze zerstörerische Kraft entfaltet hatte, war das Zentrale in Heartfields Kunst. Anders als seine Künstlerkollegen im Dadaismus, die zwar politisch orientiert, aber eher satirisch-chaotisch handelten, war seine Kritik immer direkt und unmissverständlich. In der dadaistischen Zeit galt diese eher dem traditionellen Bürgertum, welches durch seine Haltung den Weg für die Nazis freimachte. Während der Neuen Sachlichkeit war es eher die beißende Kritik an den politischen und gesellschaftlichen Zuständen.

Häufige Motive/ Symbole: Die ausgewählten Motive entsprachen immer dem direkten Angriff auf das Nationalsozialistische Regime und seine Unterstützer. So war es nicht überraschend, in seinen Collagen auf gut-bürgerliche NADAP-Parteigenossen zu stoßen, oder Hitler direkt ins Angesicht zu blicken. In allen Werken fand sich zum Nutzen der Agitation gegen den Faschismus die Symbolik der Nazis gekoppelt mit sarkastischen Bildelementen. Diese Synthese ließ Metaphern entstehen, die den Irr-



Thema:	Steckbrief mit Arbeitsaufträgen – Walter Gropius
TMD: 37373	
Kurzvorstellung des Materials:	<ul style="list-style-type: none"> - Sie wollen im Kunstunterricht den berühmten Künstler Walter Gropius vorstellen? Sie suchen dazu kompakt zusammengefasst die wichtigsten Fakten über ihn? Dann ist dieses Material das Richtige für Sie! - In Form eines Steckbriefes werden die wichtigsten Fakten zu Walter Gropius zusammengefasst: Lebensdaten, Epochenzugehörigkeit, zentrale Themen etc. Der Steckbrief kann als Einstieg für tiefere Referate genutzt werden. - Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge führen zu einer genaueren Auseinandersetzung mit dem Werk des Künstlers. - (Das Material enthält aus urheberrechtlichen Gründen keine Bilder! Diese können problemlos im Internet nachrecherchiert werden.)
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none"> • Steckbrief • Aufgabenstellungen
Information zum Dokument	<ul style="list-style-type: none"> • Ca. 4 Seiten, Größe ca. 70 KByte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	<p>SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de</p>

entstanden.

- ➔ Aufgrund von politischem Widerstand zog er 1925 nach Dessau, hier entwarf Gropius das Bauhaus-Gebäude und die Meisterhäuser.
- 1928 siedelte der Künstler nach Berlin um und beschäftigte sich u.a. mit der Planung der Siemensstadt, um die Wohnungsnot zu bekämpfen.
- 1934 erfolgte dann ein Umzug nach England, 3 Jahre später wurde Gropius Professor an der Graduate School of Design Harvard University in Cambridge (bis 1950).
- 1938 kam es zur Zusammenarbeit mit Marcel Breuer in Harvard und zur Gründung eines eigenen Architekturbüros mit ihm. In diesem Lebensabschnitt wandte Gropius sich zunehmend den USA zu.
- In den folgenden Jahren wurden viele Privathäuser von Gropius entworfen, ebenso wie der Entwurf für den Pennsylvania Pavillon 1939 für die New Yorker Weltausstellung.
- 1946 Gründung von "The Architects Collaborative" (TAC), einer privaten Architekturschule.

Kunststil/ Epochenzugehörigkeit: Walter Gropius zählt zu einem der bedeutendsten Architekten des deutschen und amerikanischen Bauhauses. Dabei kann die Errichtung einer Schuhleistenfabrik (Fagus-Werk) von Gropius und Adolf Meyer als Beginn der modernen Architektur des 20. Jahrhunderts angesehen werden.

Zentrale Themen: Das Programm für die neue Architektur wurde gekennzeichnet durch den Bau des bereits erwähnten Fagus-Werkes. Es galt vorbehaltloses Eingehen auf die gestellte Aufgabe, Ornamentlosigkeit sowie der Einsatz zeitgenössischer Baustoffe. Zentral war ebenfalls die Abkehr von symbolischen Ausdrucksformen. Abgesehen von den architektonischen Themen und Neuheiten ging es dem Künstler um die Einheit aller Künste. Sein Ziel war die gleichwertige Einheit zwischen Architektur, Plastik, Malerei und Kunstgewerbe. So proklamierte das „Bauhaus“ in Weimar die Integration aller Kunstgattungen und Gestaltungskunst. Architektur verstand Walter Gropius zudem als soziale Aufgabe mit dem Ziel, die Obdachlosigkeit zu bekämpfen.

Häufige Motive/ Symbole: Symbolik seiner Fusion der Künste war die Zusammenarbeit zwischen Werkmeistern und Formmeistern. Laut Gropius gab es keinen Wesensunterschied zwischen Künstler und Handwerker. Diese Aussage ließ sich in seiner Architektur wiedererkennen: Die vielgliedrige Gestalt des Baus sollte in seiner Gesamtheit und in seinen Teilen von allen Werkleuten begriffen werden; egal, ob von Architekten, Malern oder Bildhauern.

Stilistische/ sonstige Merkmale: Besonderes Merkmal der Kunst des 20. Jh. war neben der klaren Form die Ornamentlosigkeit sowie der Einsatz zeitgenössischer Baustoffe. Bedeutsam war auch die Abkehr von symbolischen Ausdrucksformen. Revolutionär erschien weiterhin die Entwicklung der „Curtain Wall“. Diese in Rah-



Thema:	Steckbrief mit Arbeitsaufträgen – Max Ernst
TMD: 37297	
Kurzvorstellung des Materials:	<ul style="list-style-type: none"> - Sie wollen im Kunstunterricht den berühmten Künstler Max Ernst vorstellen? Sie suchen dazu kompakt zusammengefasst die wichtigsten Fakten über ihn? Dann ist dieses Material das Richtige für Sie! - In Form eines Steckbriefes werden die wichtigsten Fakten zu Max Ernst zusammengefasst: Lebensdaten, Epochenzugehörigkeit, zentrale Themen etc. Der Steckbrief kann als Einstieg für tiefere Referate genutzt werden. - Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge führen zu einer genaueren Auseinandersetzung mit dem Werk des Künstlers. Die Aufgaben können auch in einer Projektarbeit bearbeitet werden. - (Das Material enthält aus urheberrechtlichen Gründen keine Bilder! Diese können problemlos im Internet nachrecherchiert werden.)
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none"> • Steckbrief • Aufgabenstellungen
Information zum Dokument	<ul style="list-style-type: none"> • Ca. 5 Seiten, Größe ca. 67 KByte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	<p style="text-align: center;"> SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de </p>

2) In den Plastiken des Künstlers findet sich die altertümliche Schönheit der alten Naturvölker. Setze dich in mit den Kennzeichen der „archaischen Schönheit“ auseinander, d.h.: Was bedeutete „Schön“ im Sinne der Naturvölker? Entdecke entsprechende Kennzeichen bei den Plastiken Max Ernst‘ und verdeutliche sie in Kompositionsskizzen.

3) *„Der Autor wohnt der Entstehung seines Werkes bei, gleichgültig oder leidenschaftlich die Grade der Entwicklung beobachtend.“*

Dieses Zitat stammt von Max Ernst. Was könnte der Autor damit gemeint haben? Und inwiefern spiegelt es sich in seinen Kunstwerken wieder?

4) Finde entsprechende Definitionen für die Techniken der Frottage und Grattage. Wende die Kunsttechniken dann selbstständig an, wobei Ziel sein sollte, eigene Werke durch diese Ausdrucksweise dem Dadaismus oder Surrealismus anzunähern. Dies tust du am besten stufenweise, in dem du immer mehr stilspezifische Elemente einfügst. Du kannst die Techniken letztlich auch collage-artig in dein Endkunstwerk mit einfließen lassen.



Thema:	Steckbrief mit Arbeitsaufträgen – Le Corbusier
Bestellnummer:	37875
Kurzvorstellung des Materials:	<ul style="list-style-type: none"> - Sie wollen im Kunstunterricht den berühmten Künstler Le Corbusier vorstellen? Sie suchen dazu kompakt zusammengefasst die wichtigsten Fakten über ihn? Dann ist dieses Material das Richtige für Sie! - In Form eines Steckbriefes werden die wichtigsten Fakten zu Le Corbusier zusammengefasst: Lebensdaten, Epochenzugehörigkeit, zentrale Themen etc. Der Steckbrief kann als Einstieg für tiefergehende Referate genutzt werden. - Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge führen zu einer genaueren Auseinandersetzung mit dem Werk des Künstlers. - (Das Material enthält aus urheberrechtlichen Gründen keine Bilder! Diese können problemlos im Internet nachrecherchiert werden.)
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none"> • Steckbrief • Aufgabenstellungen
Information zum Dokument	<ul style="list-style-type: none"> • Ca. 5 Seiten, Größe ca. 71 KByte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	<p>SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de</p>

Steckbrief Le Corbusier

Bürgerlicher Name: Charles-Édouard Jeanneret-Gris

Geburtsdatum: 06.10.1887

Geburtsort: La Chaux-de Fonds (Schweiz)

Gestorben am: 27.08.1965 (Frankreich)

Wichtige Lebensdaten:

- Der Künstler wurde als Sohn eines Graveurs und einer Musiklehrerin in der Schweiz geboren.
- ➔ In seiner Heimatstadt schloss er an der Kunsthochschule École D'Art seine Ausbildung zum Maler, Goldschmied und Graveur ab, woraufhin er 1904 ein Architekturstudium begann.
- Es folgten Reisen durch Europa in der Zeit von 1907-11, währenddessen er in den verschiedenen Städten Europas in unterschiedlichen Architekturbüros tätig war.
- Um sein Ziel der mehrgeschossigen Wohnhäuser zu realisieren, entwickelte er 1914 das Eisenbeton-Skelettsystem namens „Domino“.
- 1917 ließ er sich in Paris nieder, wo Le Corbusier als Architekt arbeitete und sein erstes Ölgemälde im darauffolgenden Jahr entstand. Die weiteren Bilder, die in Folge dessen entstanden, zeichneten sich durch das wiederkehrende Motiv des strukturierten Stillebens aus.
- Die Zeitschrift *L'Esprit Nouveau* erschien erstmals im Jahre 1919. Jeanneret-Gris konnte darin seine neuen und revolutionären Architekturideen veröffentlichen. Das für seine Beiträge verwendete Pseudonym überdauert die Zeit: Le Corbusier.
- 1919 entstand ebenfalls sein „*Manifest des Purismus*“, in welchem die elementare Schönheit der Geometrie dargestellt wurde. Diese fand sich auch in seinem Stadtentwurf „Strahlenden Stadt“ von 1922 wieder, der sich als wegweisendes und herausragendes Konzept erwies.
- ➔ Seine Entwürfe spalteten die Architekturwelt in Ablehnung und Befürwortung.
- Neben der Malerei, die er intensiv bis 1922 betrieb, danach jedoch nur noch gelegentlich, entstanden auch seine heute noch berühmten Möbelentwürfe bzw.



Thema:	Steckbrief mit Arbeitsaufträgen – Hans Arp
TMD:	
Kurzvorstellung des Materials:	<ul style="list-style-type: none"> - Sie wollen im Kunstunterricht den berühmten Künstler Hans Arp vorstellen? Sie suchen dazu kompakt zusammengefasst die wichtigsten Fakten über ihn? Dann ist dieses Material das Richtige für Sie! - In Form eines Steckbriefes werden die wichtigsten Fakten zu Hans Arp zusammengefasst: Lebensdaten, Epochenzugehörigkeit, zentrale Themen etc. Der Steckbrief kann als Einstieg für tiefere Referate genutzt werden. - Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge führen zu einer genaueren Auseinandersetzung mit dem Werk des Künstlers. - (Das Material enthält aus urheberrechtlichen Gründen keine Bilder! Diese können problemlos im Internet nachrecherchiert werden.)
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none"> • Steckbrief • Aufgabenstellungen
Information zum Dokument	<ul style="list-style-type: none"> • Ca. 4 Seiten, Größe ca. 67 KByte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	<p style="text-align: center;"> SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de </p>

Aufgaben:

Hinweis: Du kannst zum Heraussuchen der Werke die angegebenen Links benutzen oder die Google-Bildersuche (<http://images.google.de>).

1) Bezüglich des Dadaismus sagte Hans Arp einst:

„Dada ist ohne Sinn wie die Natur. Dada ist für die Natur und gegen die Kunst.“

Setze dich mit diesem Zitat kritisch auseinander und beziehe bei deinen Überlegungen das Ziel des Dadaismus mit ein. Beantworte für dich die Frage, ob es überhaupt sinnvoll ist, nach einem Sinn zu suchen. Wenn ja, worin könnte dieser bestehen?

2) Vergleiche ein dadaistisches und ein abstraktes Werk des Künstlers miteinander. Beachte bei deiner Erörterung insbesondere die stilistischen Unterschiede, die einmal der bewussten Kunstepoche entsprechen und andererseits aus der individuellen Art des Künstlers hervorgehen. Vielleicht hilft es dir, wenn du die Merkmale tabellarisch einordnest.

Bsp.: Merkmale der Epoche im Werk x ---- Merkmale des Künstlers im Werk x

3) Hans Richter beschrieb einst, wie Hans Arp den Zufall als Kompositionsprinzip entdeckte. Dabei ließ Arp Fetzen einer zerrissenen Zeichnung wütend zu Boden flattern und entdeckte beim zweiten Blick darauf die überraschend ausdrucksvolle Anordnung. Tue es dem Künstler gleich und lasse dem Zufall freie Hand. Du kannst dabei ganz individuell vorgehen, z.B. etwas fallen lassen, anstoßen, in Bewegung setzen etc. Wie du die Kunst des Zufalls einfügst, ist dir überlassen.



Thema:	Steckbrief mit Arbeitsaufträgen – Salvador Dali
TMD:	
Kurzvorstellung des Materials:	<ul style="list-style-type: none"> - Sie wollen im Kunstunterricht den berühmten Künstler Salvador Dali vorstellen? Sie suchen dazu kompakt zusammengefasst die wichtigsten Fakten über ihn? Dann ist dieses Material das Richtige für Sie! - In Form eines Steckbriefes werden die wichtigsten Fakten zu Salvador Dali zusammengefasst: Lebensdaten, Epochenzugehörigkeit, zentrale Themen etc. Der Steckbrief kann als Einstieg für tiefere Referate genutzt werden. - Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge führen zu einer genaueren Auseinandersetzung mit dem Werk des Künstlers. - (Das Material enthält aus urheberrechtlichen Gründen keine Bilder! Diese können problemlos im Internet nachrecherchiert werden.)
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none"> • Steckbrief • Aufgabenstellungen
Information zum Dokument	<ul style="list-style-type: none"> • Ca.3 Seiten, Größe ca. 146 KByte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	<p style="text-align: center;"> SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de </p>

Links:

http://de.wikipedia.org/wiki/Salvador_Dal%C3%AD

<http://www.dalimuseum.de/>

http://www.whoswho.de/templ/te_bio.php?PID=761&RID=1

Aufgaben:

- 1) Schau dir einige Werke Dalis im Internet oder in Büchern an (nützlich sind dabei die Links oder die Google-Bildersuche <http://images.google.de>). Sammle Eindrücke, Ideen, Analyse- und Interpretationsansätze zu den Bereichen, die dir in all seinen Werken gemeinsam erscheinen.
- 2) Mach dir eine Liste von geschichtlichen Ereignissen in der künstlerischen Schaffenszeit Dalis. Welche äußeren Umstände/Ereignisse/Erkenntnisse könnten seine Kunst Einfluss gehabt haben? Tipp: Beachte auch die damaligen Tendenzen in der Psychologie.
- 3) In der Literatur über Dali ließt man häufig Schlagworte oder Sätze wie:
 - paranoid-kritisch
 - Bewusstseinsweiterung
 - über die Grenzen der banalen Realität
 - Befreiung von Zwangsvorstellung
 - Minimierung der Angst vor der dämonischen Macht der Frau

Schau dir Dalis Werk „*Shirley Temple, das jüngste geheiligte Ungeheuer des zeitgenössischen Kinos*“ an (du kannst hier wieder die angegebenen Links benutzen oder die Google-Bildersuche <http://images.google.de>). Versuche deine eigenen Gedanken/Interpretation den oben genannten Stichpunkten zuzuordnen.

- 4) Dalis Hauptinteresse galt den Träumen und dem Unterbewusstsein. Erinner dich an einen deiner vergangenen Träume oder verrückten Vorstellungen. Versuche das Geträumte (oder Ähnliches), vielleicht mit Hilfe deines Lehrers, surrealistisch auszudrücken. Du kannst dabei Dalis Stil nachahmen oder deinen eigenen kreieren.



Thema:	Steckbrief mit Arbeitsaufträgen – Joseph Beuys
TMD: 35714	
Kurzvorstellung des Materials:	<ul style="list-style-type: none"> - Sie wollen im Kunstunterricht den berühmten Künstler Joseph Beuys vorstellen? Sie suchen dazu kompakt zusammengefasst die wichtigsten Fakten über ihn? Dann ist dieses Material das Richtige für Sie! - In Form eines Steckbriefes werden die wichtigsten Fakten zu Joseph Beuys zusammengefasst: Lebensdaten, Epochenzugehörigkeit, zentrale Themen etc. Der Steckbrief kann als Einstieg für tiefergehende Referate genutzt werden. - Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge führen zu einer genaueren Auseinandersetzung mit dem Werk des Künstlers. - (Das Material enthält aus urheberrechtlichen Gründen keine Bilder! Diese können problemlos im Internet nachrecherchiert werden.)
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none"> • Steckbrief • Aufgabenstellungen
Information zum Dokument	<ul style="list-style-type: none"> • Ca.3 Seiten, Größe ca. 396 KByte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	<p style="text-align: center;"> SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de </p>

Steckbrief Joseph Beuys

Vollständiger Name:

Joseph Heinrich Beuys

Geburtsdatum:

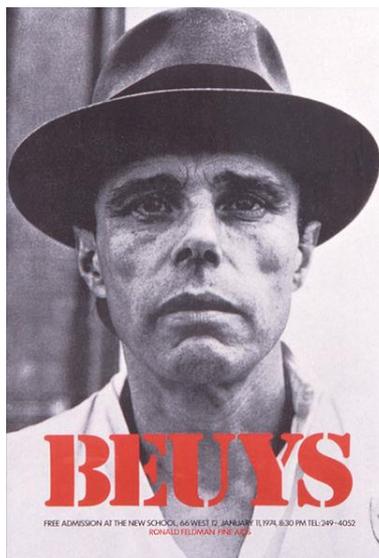
12. Mai 1921

Geburtsort:

Krefeld (Deutschland)

Gestorben am:

23. Januar 1986 in Düsseldorf



Ein Plakat Joseph Beuys aufgrund einer Vortragstournee durch die USA („Energy Plan for the Western Man“, 1974)

Wichtige Lebensdaten:

- war Kampfflieger im 2. Weltkrieg für Deutschland, wird jedoch 1943 über der Krim abgeschossen, er wurde gefunden
- während seiner Behandlung wurde Beuys mit Talg eingeschmiert und mit Filz umwickelt → die Erfahrung wird zum prägendsten Erlebnis (leidet von da auch unter Depressionen)
- 1946 bis 1955 Eintritt in den Klevener Künstlerbund
- studierte ab 1947 an der Kunstakademie Düsseldorf (Malerei, Bildhauerei)
- 1953 erste Einzelausstellung in Wuppertal und Kranenburg mit Skulpturen/Zeichnungen (Bleibt in Kranenburg aufgrund der Depressionen)
- 1961 Berufung zum Professor an die Kunstakademie Düsseldorf, lehrte dort bis 1972
- 1964 erste Teilnahme an der „documenta“ in Kassel, stellte von da an regelmäßig dort aus
- 1967 Gründung der „Deutschen Studentenpartei“ aufgrund des Schah-Besuchs in der BRD und der Ermordung eines Studenten; setzte sich für den autonomen Betrieb und gerechteres Aufnahmeverfahren an den Hochschulen ein
- 1970 Gründung der „Organisation der Nichtwähler, Freie Volksabstimmung“, zu dieser Zeit wurden auch erstmals „Beuys-Blocks“ (mehrteilige Rauminstallationen) auf Ausstellungen gezeigt
- 1971 Gründung der „Organisation für direkte Demokratie durch Volksabstimmung“, besetzt mit seinen Studenten das Sekretariat der Akademie, lässt zuvor abgewiesene Studenten an seinen Vorlesungen teilhaben und nimmt an der documenta 5 teil (ist dort jeden der 100 Ausstellungstage anwesend)
- wurde von Johannes Rau (späterer Bundespräsident) nach nochmaligen Besetzen des Sek-



Thema:	Steckbrief mit Arbeitsaufträgen – Gerhard Richter
TMD: 35746	
Kurzvorstellung des Materials:	<ul style="list-style-type: none"> - Sie wollen im Kunstunterricht den berühmten Künstler Gerhard Richter vorstellen? Sie suchen dazu kompakt zusammengefasst die wichtigsten Fakten über ihn? Dann ist dieses Material das Richtige für Sie! - In Form eines Steckbriefes werden die wichtigsten Fakten zu Gerhard Richter zusammengefasst: Lebensdaten, Epochenzugehörigkeit, zentrale Themen etc. Der Steckbrief kann als Einstieg für tiefere Referate genutzt werden. - Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge führen zu einer genaueren Auseinandersetzung mit dem Werk des Künstlers. - (Das Material enthält aus urheberrechtlichen Gründen keine Bilder! Diese können problemlos im Internet nachrecherchiert werden.)
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none"> • Steckbrief • Aufgabenstellungen
Information zum Dokument	<ul style="list-style-type: none"> • Ca. 3 Seiten, Größe ca. 159 KByte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	<p style="text-align: center;"> SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de </p>

Werke (Auswahl):

1964 Familie am Meer

1965 Tante Marianne

1966 Achtzehn Farbtafeln

1966 Zwei Liebespaare

1970 Seestück

1974 1024 Farben

1983 Kerze

1986 Abstraktes Bild, Claudius

2002 Acht Grau

2003 Silikat

2006 Wald

2007 Kölner Domfenster

Links:

http://de.wikipedia.org/wiki/Gerhard_Richter

http://www.whoswho.de/templ/te_bio.php?PID=864&RID=1

<http://www.br-online.de/kultur/kunst/gerhard-richter-DID1234774188506/index.xml>

<http://www.br-online.de/br/jsp/seitentyp/bildergalerie.jsp;jsessionid=>

<XUKPM05QWY5CICSBUKSSM4Q?idx=13&id=1234448192102>

Aufgaben:

- 1) Betrachte einige Werke von Gerhard Richter und lass sie auf dich wirken (du kannst dazu die angegebenen Links benutzen oder auch die Google-Bildersuche <http://images.google.de>). Versuche deine Gedanken, Ideen und Interpretationen zu diesen Werken den Merkmalen der Art informel, Pop Art, Photorealismus und abstrakter Expressionismus zuzuordnen.
- 2) Sammle Informationen über die Kunst in der DDR. Gab es bestimmte Kunststile, charakteristische Merkmale und welche Meinung vertraten die Künstler zu diesem Thema? Setze dich dann kritisch mit dem Ausspruch Gerhard Richters auseinander: „Die DDR ist ein erstickender Staat“.
- 3) "Ich verwische, um alles gleich zu machen, alles gleich wichtig und gleich unwichtig.", sagte Gerhard Richter zum Thema Verwischungen in seinen Bildern. In wie fern passt diese Aussage zu der Banalität der Szenen, die Richter darstellt? Tipp: Die kritischen Hintergründe der Pop Art bringen dich vermutlich auf einige Ideen. Schau dir auch einige Bilder von Richter an, die diese typische Verwischung aufweisen (z.B. „Zwei Liebespaare“, 1966)
- 4) Bitte deine Eltern oder Großeltern um ein altes Schwarz-Weiß-Foto (du kannst dir auch eins aus dem Internet heraussuchen). Kopiere dir dieses Foto auf A4 Format oder versuche es abzuzeichnen. Dann male es entsprechend dem Kunststil von Gerhard Richter an: schwarz, weiß, grau, unscharfe Konturen und Comic-Stil. Du kannst dir sicherlich auch Hilfe bei deinem Kunstlehrer holen. Vielleicht findest du ja deinen ganz eigenen Pop Art Stil?



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Kunst - Unterrichtsfertige Künstler-Steckbriefe mit
Arbeitsaufträgen im Paket*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

